Freitag, 4. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.



№ 7531. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 3. Oct. Bei Kerslebridge, nördlich von Carlisle, hat gestern ein Eisenbahnzusammenstoß stattgefunden, wobei 11 Personen getödtet und mehrere schwer verwundet wurden.

Paris, 3. October. Das „Journal officiel" enthält das Decret, welches die Verlegung der ehemaligen Straßburger medizinischen Facultät und pharmazeutischen Schule nach Nancy anordnet. — Wie die „Agence Havas" erfährt, hat sich Thiers neuerdings gesprächsweise dahin geäußert, daß die diplomatischen Beziehungen Frankreichs zu den verschiedenen Staaten vortrefflich seien, ganz besonders aber die zu Deutschland und Italien.

Kopenhagen, 3. Oct. Der dänische Reichstag wird am 7. d. durch den König in Person eröffnet werden. Der Kronprinz begiebt sich mit seiner Gemahlin am Tage vorher über Malmö nach Stockholm; die Abreise des Großfürsten Thronfolgers mit seiner Gemahlin ist für den 8. d. festgesetzt.

Kragujevacz, 3. Octbr. Fürst Milan von Serbien ist zur Eröffnung der Skupschtina in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Ministers für die auswärtigen Angelegenheiten hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden.

New-York, 3. Oct. Der bisherige Gouverneur von Georgia, Smith (Demokrat), wurde wiedergewählt; die demokratische Majorität wird auf 30,000 Stimmen geschätzt. — In Macon kam es bei Gelegenheit der Wahlen zu einem Kampfe zwischen Weißen und Negern. Ein Weißer und zwei Farbige blieben todt auf dem Platze, mehrere wurden verwundet.

Zur Altkatholiken-Frage.

Aus Westpreußen, 3. Oct.

Unter der Ueberschrift „Der Preußische Staat und die Altkatholiken" haben Sie in der vorgestrigen Abendausgabe Ihrer Zeitung" meinen Brief vom 30. Septbr. abgedruckt. Heute erfahre ich durch Sie, daß ein anderer Brief vom vorhergehenden Tage nicht an Sie gelangt ist, obgleich ich denselben durch einen zuverlässigen Boten und rechtzeitig zur Post geschickt hatte. Es wird indeß kaum nöthig sein, daß ich den ganzen Inhalt des verloren gegangenen Briefes hier reproducire. Ich bemerke nur, daß derselbe sich, ebenso wie der vom 30. mit dem Leitartikel der Abendausgabe vom 27. Sept. („Die altkatholischen Petitionen") beschäftigte. Dem geehrten Verfasser desselben stimmte ich vollständig und aus innerster Ueberzeugung darin bei, daß auch die altkatholische Bewegung eine solche ist, welche „dem großen nationalen Gedanken unserer Epoche, der endlichen und gründlichen Losreißung Deutschlands von wälscher Bevormundung und Ausbeutung dient." Ich wies dann darauf hin, daß die Führer der altkatholischen Bewegung, wie unzählige Male an anderen Orten, so auch in der großen Kölner Versammlung, als den Grundgedanken aller ihrer Bestrebungen gerade in dem großen reformatorischen Satze ausgesprochen haben, den Luther in seinen besten Tagen stets mit seiner ganzen Energie proclamirt hat, nämlich den von der Einen und absoluten Auctorität des persönlichen Gewissens in dem ganzen Umfange des geistigen, religiösen, sittlichen Gebietes. Es ist gleich viel, in welche Worte der Inhalt dieses Satzes gekleidet wird: er ist ein und derselbe, bei Luther, wie bei den altkatholischen Führern. Mit diesem Satze ist die Axt gelegt, nicht bloß an die Autorität des Papstes und seines vatikanischen Concils, sondern an die der angeblich „alleinseligmachenden" Kirche überhaupt. Gewiß wird es, trotz des schon jetzt von den Altkatholiken proclamirten Rechtes der Gemeinden als der festen Grundlage des neu zu gestaltenden Kirchenbaues, dennoch eine lange und schwere Arbeit kosten, um alle hierarchischen, dogmatischen, rituellen Verkehrtheiten aus der Kirche hinwegzuräumen. Aber es ist doch damit, und mit den practischen Schritten, die bereits theils gethan, theils doch eingeleitet sind, eine starke, nicht wieder rückgängig zu machende Bewegung unzweifelhaft und wirklich schon begonnen. Es ist, wie der Verfasser des in Rede stehenden Leitartikels mit vollstem Rechte wünscht, der ganz entschiedene Anfang gemacht, um auch von Seiten der deutschen Katholiken „aus dem System der theologischen, auf Ausschließung und Herrschsucht gestellten Kirchen zu der auf Gemeinsamkeit sittlichen Bewußtseins und humaner Bestrebungen zu gründenden Religionsgemeinschaft der Zukunft hinüber zu leiten." Es ist zugleich die wahrhaft nationale That geschehen, daß gerade die gelehrtesten, die wissenschaftlich am tiefsten gebildeten und die characterfestesten unter den katholischen Theologen endlich der wälschen Geistesknechtung den unumwundensten Absagebrief geschrieben und endlich voll und ganz mit allen frei denkenden Deutschen auf den Boden sich gestellt haben, auf welchem deutsche Wissenschaft, deutsche Bildung, deutsche Sittlichkeit allein erwachsen konnte, auf den Boden der eigenen freien Ueberzeugung, des eigenen freien Gewissens. Es scheint mir daher nicht richtig, die Männer, welche in Köln doch nicht bloß Reden gehalten, sondern auch gehandelt haben, als nur „Quasi-Reformatoren" zu bezeichnen. Auch kann ich die Ansicht nicht theilen, daß die deutsch-katholische Bewegung von 1846 die „entschiedene und klare" gewesen sei im Gegensatze gegen die „durchaus halbe, unklare, mit sich selbst nicht recht einige" der heutigen Altkatholiken. Ich weiß die Verdienste, welche die Ronge und Czerski sich einst erworben, sehr wohl zu schätzen; aber die Döllinger, Reinkens, Schulte, Friedrich geringer zu achten als sie, dazu werden sich am Ende doch nur Wenige entschließen, und der geehrte Verfasser des Leitartikels sicherlich auch nicht.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Oct. Die Arbeiten, welche sich auf den Staatshaushalt beziehen, sind nun so weit gefördert, daß dieselben schon gleich nach Wiederbeginn der Landtagsarbeiten werden vorgelegt werden können; ja es ist nicht unmöglich, daß dies schon in der Sitzung vom 22. October geschieht. Dies wäre, abgesehen von der damit gewonnenen Ermöglichung einer Feststellung des Etats vor dem Ablauf des Etatsjahres, auch in so fern von Bedeutung, als damit factisch ausgesprochen ist, daß die Regierung die Continuität der Session festhalten und von einem formellen Schluß und Wiederbeginn einer neuen Session Abstand nehmen will. Hinsichtlich des Budgets soll es diesmal, wie man hört, auch in Regierungskreisen gebilligt werden, wenn die Vorlage wegen ihrer vielfach von der bisherigen Norm abweichenden Einrichtung zur Vorberathung an eine Commission verwiesen wird. Es ist anzunehmen, daß dadurch auch eine Beschleunigung der Durchberathung erzielt wird, welche um so wünschenswerther ist, als erst nach derselben die hochwichtige Arbeit an den Steuervorlagen beginnen kann. — Im Ministerium des Innern ist eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben der Vermögensverhältnisse der Kreis-, Provinzial- und communalständischen Verbände der sechs östlichen Provinzen der preußischen Monarchie angefertigt worden, welche wohl als Material zur Berathung der Kreisordnung an den Landtag gelangen soll. Man wird sich erinnern, daß im vorigen Jahre auch die Communen aufgefordert waren, derartige Zusammenstellungen zu machen und an den Minister des Innern gelangen zu lassen. Diese Uebersichten sind indessen noch nicht vollständig eingegangen und werden dem Landtage daher vorläufig noch nicht unterbreitet worden. — Der bevorstehende Wechsel in der Direction des Charité-Krankenhauses durch Rücktritt des Geh. Rath Esse ist vorläufig noch vertagt. Als künftige Directoren sind der General-Arzt Dr. Böger und der Geh. Rath Eylenberg designirt.

— Eine der hervorragendsten Capacitäten des Finanzministeriums, der Geheime Ober-Finanzrath Wollny, ist jüngst wegen angegriffener Gesundheit aus dem Staatsdienst geschieden.

* Ueber die Angelegenheit der Berufung des Reichs-Oberhandelsgerichts-Raths Goldschmidt an die Universität Berlin giebt die „Karlsr. Ztg." folgende authentische Darstellung: Der Ruf ist allerdings erfolgt, wurde aber nur in so fern abgelehnt, als Hr. Goldschmidt sich bereit erklärt hatte, statt der ihm angebotenen Professur des römischen Rechts eine solche des Handelsrechts und des römischen Obligationenrechts anzunehmen. Dies wurde aber in Berlin als zur Zeit unthunlich befunden, worauf definitive Ablehnung der Berufung erfolgte.

— Unter denjenigen Stellungen, deren Wiederbesetzung in der nächsten Zeit in Frage kommen dürfte, befindet sich auch die durch das Entlassungsgesuch des Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann zur Erledigung kommende eines vortragenden Rathes beim Könige. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß hierzu ein vortragender Rath des Staatsministeriums ausersehen sei, der während der Erkrankung des Herrn Wehrmann bereits wiederholt provisorisch diese Functionen wahrgenommen hat.

— Der Bauplatz für das landwirthschaftliche Museum und die damit verbundene landwirthschaftliche Lehranstalt und sonstige Einrichtungen wird nicht mehr auf dem Grundstück der früheren Artillerie-Werkstätten sein, es ist vielmehr der Garten der Thierarzneischule jetzt dazu in Aussicht genommen. Es sind allerdings die Pläne für die Herstellung eines solchen Gebäudes vollständig vorhanden. Sie erheischen aber mit der Wahl eines neuen Bauplatzes jedenfalls eine Abänderung. Es ist deshalb die Commission für den Bau des Gebäudes von Neuem zum 9. und 11. d. M. einberufen worden, um die nothwendig werdende Umgestaltung der Baupläne, Anschläge 2c. zu berathen. Die Commission wird noch durch einige neue Mitglieder verstärkt werden.

— Die Deutschen Industriellen haben so umfangreiche und zahlreiche Anmeldungen zur Weltausstellung in Wien gemacht, daß nur zwei Drittel der auszustellenden Gegenstände in dem Raume Platz finden können, welcher ihnen in dem Ausstellungsgebäude angewiesen worden ist. Für das letzte Drittel sollen Räume angebaut werden, wozu auch in diesem Monat die Ouvriers gedungen werden sollen. Im nächsten Monat wird mit dem Bau begonnen werden. Der Umfang der Anbauten ist noch nicht genau bestimmt. Es wird dies jedoch in der nächsten Zeit geschehen.

— Das hiesige ultramontane Blatt „Germania" ist in eine Actiengesellschaft verwandelt. An der Spitze des Vorstandes steht der Legationsrath a. D. F. v. Kehler. Das Kapital beträgt 100,000 ℛ in 200 Actien zu 500 ℛ.

— Die Panzerfregatte „Friedrich Carl" ist am 1. d. in Wilhelmshaven und die Schraubencorvette „Elisabeth", sowie das Kanonenboot „Albatros" an demselben Tage in Kiel in Dienst gestellt worden.

◈ Osnabrück, 2. Oct. [Protestantentag.] Heute Morgen fand ein Gottesdienst in der Aula der Realschule statt, bei welchem Pastor Lang aus Zürich die Predigt hielt. Um 11 Uhr begannen die Verhandlungen in der Katharinenkirche nach einem von Prof. Baumgarten gesprochenen Gebete. Nach demselben eröffnete Bluntschli als Präsident den 6. Protestantentag, indem er einen Rückblick auf die bisherige Wirksamkeit des Vereins und auf dessen Früchte wirft. Es sind große Fortschritte gemacht worden. Das Ministerium Mühler ist durch das Ministerium Falk ersetzt. Bischof Ketteler in Mainz beherrscht nicht mehr die hessische Regierung. Die Jesuiten sind aus Deutschland entfernt; aber leider ist der Jesuitismus noch vorhanden, nicht bloß in der katholischen, sondern auch in der protestantischen Kirche. Dagegen kämpft der Verein und vergebens sind die Bestrebungen einzelner Consistorien, gegen die freiere Richtung vorzugehen, denn die Geschichte lehrt, daß alle solche Verfolgungen immer die verfolgte Partei fördern. Redner bespricht dann in längerer Auseinandersetzung das Verfahren des hann. Landes-Consistoriums und vertheidigt den Protestantenverein gegen die Verdächtigung, als ob der Verein die weltbewegende Kraft des Christenthums verkenne und den Protestantismus untergrabe. Er wünschte, daß die Mitglieder des hann. Landes-Consistoriums hier gegenwärtig wären, um eine bessere Ansicht über den Protestantenverein zu gewinnen, den sie als einen Feind der Kirche bezeichnet haben. Die ganze Versammlung der gefüllten Kirche giebt den Erklärungen des Redners ihren Beifall durch Erhebung von den Sitzen zu erkennen. — Hierauf werden zu dem Thema der Bekenntnißfreiheit folgende Thesen vorgeschlagen und von den Referenten, Prof. Raebiger (Breslau) und Lipsius (Jena) motivirt: „I. Alle kirchlichen Lehrformeln sind menschliche Satzungen. Trotzdem sind die hergebrachten Bekenntnißschriften zur Bedingung der Seligkeit und der Zugehörigkeit zur Kirche und damit zu kirchengesetzlicher Geltung erhoben worden. Dies ist ein entschiedener Abfall von den Grundsätzen der Reformation und eine Verletzung des Rechtsbestandes der evangelischen Kirche. II. Der christlichen Frömmigkeit und der theologischen Wissenschaft wird dadurch ein unchristlicher Zwang auferlegt. Dieser Zwang schädigt den sittlichen Einfluß des Christenthums und entfremdet einen großen Theil des deutschen Volkes der Kirche. Er ist um so verwerflicher, als alle, auch die sogenannten bekenntnißtreuen Theologen erwiesenermaßen wesentliche Abweichungen von dem ursprünglichen Sinn der Bekenntnißschriften sich gestatten. III. Unter Berufung auf seine Beschlüsse von Eisenach, Berlin und Darmstadt, erklärt daher der deutsche Protestantenverein: 1) Der alleinige Grund der evangelischen Kirche ist Christi Person, seine Lehre und sein Werk. Das einzige Merkmal des Christen ist die Aufnahme des Evangeliums von Christo in freier Ueberzeugung und ihre Bethätigung durch die Liebe. 2) Die nothwendigen, aber auch allein zulässigen Schranken der evangelischen Freiheit ergeben sich aus der gewissenhaften Anwendung dieser christlich-evangelischen Grundsätze. IV. Demgemäß fordert der deutsche Protestantenverein zur Wahrung der evangelischen Bekenntniß-

---

Stadt-Theater.

Gestern ging Donizetti's Bravour-Oper „Lucrezia Borgia" in Scene, die insofern zu den besseren Werken des einst sehr fruchtbaren Componisten gehört, als die Musik sich mehr an die Handlung anschließt und nicht eigensinnig ihren besonderen Weg geht, unbekümmert um die Bedingungen des Drama's. Wie abstoßend auch das Sujet wirkt, es ist wenigstens gut dramatisch bearbeitet und die Handlung ist nicht unnöthig in die Breite gezogen, sondern rollt sich in rascher Entwickelung ab. Donizetti hat auch die üblichen Arien, so weit dies einem Italiener überhaupt möglich war, eingeschränkt und mit Ausnahme der ziemlich breiten Arie, in welcher der stolze Herzog und Gemahl der Lucrezia den ungesehenen Fürsten Ferrara's „erbeben" läßt, sind die Sologesänge mit Motiven der Handlung in Verbindung gebracht; auch das Entrée der Lucrezia leistet auf Alleinsein Verzicht, es ist an den schlafenden Gennaro gerichtet, der die Aufgabe hat, nach der schmelzenden Arie zu erwachen und an einem Duo Theil zu nehmen, welches nicht ohne dramatisches Interesse ist. Der zweite Act ist in dem musikalischen Colorit der grauenhaften Handlung ein Donizetti'sches Meisterstück zu nennen, aber das Bravourmäßige überwiegt dennoch, selbst in dem verhängnißvollen Zwiegespräch des herzoglichen Ehepaars, wo dem dämonischen Weibe in dem Bemühen, den mit einem schrecklichen Tode bedrohten Gennaro zu retten, gewiß jede Neigung zum Solfeggiren vergehen müßte, vergißt diese Lucrezia nicht, daß sie als italienische Sängerin ihre Schuldigkeit zu thun hat. Lieben oder hassen, bitten oder drohen, leben oder sterben — es geschieht Alles nach einer Weise. Die Sänger aber werden brillant herausgestellt und machen Effect. Diese Eigenschaft wohnt der „Lucrezia Borgia" in reichem Maße bei. Zumal ist die Titelrolle ein prunkendes Paradestück, das leistungsfähigen Sängerinnen zu einem unfehlbaren Erfolge verhilft. Fr. v. Pöllnitz, deren Meisterschaft in größeren musikalisch-dramatischen Aufgaben sich bereits als Recha und als Azucena entschieden bewährt hat, hatte die Rolle mit jener künstlerischen Sicherheit angelegt, die dem Wollen auch ein Vollbringen verbürgt. Ueberall nahm man die vollste Beherrschung des Stoffes wahr und sowohl die dämonische Seite der Rolle, wie die zarten Kundgebungen in der Liebe zu Gennaro kamen durch die mannigfachsten Nüancen der Darstellung und des Gesanges in überzeugender Kraft und Wahrheit zur Geltung. Besonders imponirend war die Wirkung der Künstlerin im zweiten Act, in den Scenen mit dem Herzog und Gennaro. Fr. v. Pöllnitz gab hier ein Meisterstück scharf einschneidender Characteristik, während der Gesang in der Sterbescene Gennaro's die weichste Innigkeit athmete und technische Vorzüge erkennen ließ, nach denen Sängerinnen von noch frischerem Material der Stimme häufig vergebens streben. Der Sänger des Herzogs, Hr. Kreçi, nahm an dem der Lucrezia gespendeten reichen Beifalls in wohl verdienter Weise Theil. Die Stimme gab in der Arie brillant aus, auch zeigte sich die sichere Darstellung den Ansprüchen der Rolle wohl gewachsen. Hr. Polard (Gennaro), vorzüglich bei Stimme, erfuhr gleichfalls wiederholte Auszeichnungen. Dem hübschen Trinkliede des Orsino, von Frl. v. Vinière recht tonsicher und gut klingend gesungen, fehlte nur ein Zuwachs von jugendlicher Keckheit, um die Wirkung zu steigern. Die Oper, welche bei dem peinlich berührenden Stoff den Vorzug großer Kürze hat, wurde von dem diesmal nur mäßig besuchten Hause mit vieler Anerkennung aufgenommen.

M.

Wie ein Papst stirbt.

Gregor XVI. starb am 1. Juni 1846 — zur größten Ueberraschung der Römer, denen die Krankheit des Papstes sorgfältig verheimlicht worden war. Ausdrücklich hatte der Hof die beruhigendsten Versicherungen ausgestreut, und der Papst war inzwischen allein seinem Schicksal überlassen worden, damit ein jeder um so ungestörter seine persönlichen Interessen in Sicherheit bringen konnte. Es klingt fast unglaublich, was Massimo d'Azeglio bei diesem Anlaß erzählt: „Wenn ein Papst dem Ende nahe und keine Aussicht mehr ist, daß er ins Leben zurückkehre, so sind alle Bande gelöst, die bisher seine intimsten Diener an ihn geknüpft hatten. Rücksichtslos entfesseln sich die gemeinen Interessen. Es gilt keine Zeit zu verlieren. Es handelt sich um Stunden, vielleicht um weniger, und es gilt sie noch zu benutzen. So ist denn in diesen Augenblicken ein Jeder damit beschäftigt, das, was sein ist, zusammenzuraffen und auf die Seite zu bringen. Bedenkliche Papiere, Kostbarkeiten, Geld, Kleider — es ist ein allgemeines „Rette sich wer kann", und oft geschieht es, daß der arme Alte einsam und verlassen stirbt. So geschah es Gregor XVI. Ich führe an, was einer meiner Freunde glaubhaft erzählt hat: „Ein armer Arbeiter im Garten des Belvedere, anhänglich an den Papst, der auf seinen Spaziergängen öfters mit ihm gesprochen und ihm zuweilen einen halben Scudo geschenkt hatte, erfuhr, daß der Papst im Sterben liege. Dem guten Mann liegt viel daran, den Papst noch einmal von Angesicht zu sehen. Er findet die geheime Treppe geöffnet, steigt hinauf und kommt an ein Cabinet. Er klopft an, niemand hört es. Zögernd geht er weiter. Er findet eine andere Thür und tritt in ein Zimmer. Wieder niemand! Er öffnet eine dritte Thür und befindet sich im Zimmer des Papstes. Auf dem Kopfpfühl sieht er einen ganzen Berg von Kissen aufgeschichtet. Der Papst selbst, vielleicht um sich in einem Erstickungsfall zu helfen, hatte sich ganz auf die Seite gewälzt und den Kopf über den Rand des Bettes herausgebeugt. Der arme Gärtner tritt herzu, um ihm zu helfen und legt ihn wieder ordentlich im Bett zurecht. Dann spricht er ihn an, betastet ihn und — findet ihn kalt! Jetzt wirft er sich auf die Knie, bricht in Thränen aus und betet ein De profundis für den todten Papst. Mittlerweile kommt einer der Diener, der ohne Zweifel eben allerlei in Sicherheit gebracht hatte. Er ist verdutzt, schilt den Arbeiter aus, droht ihm, wenn er jemals ein Wort sage und jagt ihn fort. Aber der Gärtner sprach doch." Wie es sich auch mit dieser Erzählung verhalten mag, gewiß ist, daß die nächsten Diener und Günstlinge den Papst verlassen hatten und daß in Folge davon die abenteuerlichsten Gerüchte unter dem römischen Volke sich verbreiteten. Es hieß sogar, man habe den Papst verhungern lassen, es seien bei der Section in seinem Magen nur einige Citronenkerne gefunden worden, u. dgl. m. Lange Stunden soll in dem Sterbezimmer nur der eintönige Schritt der Schweizer-Schildwache vor der Thüre vernehmbar gewesen sein.

Seltsam contrastirt mit jener Scene, welche Azeglio erzählt, die officielle Ceremonie, welche jedes Mal mit der Leiche des Papstes vorgenommen wird. Wenn der Papst gestorben ist, wird zunächst der Cardinal-Kämmerer benachrichtigt, und dieser erscheint in Begleitung einiger anderen Prälaten, der Chieri di Camera. Dreimal ruft er den Papst beim Namen, und wenn er keine Antwort erhält, wird ihm auf einer Platte ein silberner Hammer mit elfenbeinernem Griff gebracht, womit er dreimal dem Leichnam an die Stirne klopft. Damit gilt der Tod des Papstes als constatirt, ein gerichtliches Protocoll wird aufgenommen und zunächst der römische Senator benachrichtigt, der nun aus dem Vorzimmer herbeikommt, wo er bisher wartete. Jetzt zerbricht der Cardinal den Fischerring, und der Senator spricht die Worte: „So übernehme ich nunmehr den Befehl über Rom." In Wahrheit aber übernimmt er nicht das mindeste; er begnügt sich damit, auf das Capitol zurückzukehren und dort das Läuten der großen Glocke anzuordnen, welcher dann das Echo sämmtlicher Glocken von Rom antwortet. Die Glocke des Capitols, die den Römern den Tod des Papstes ankündigt, ist dieselbe, welche auch den Carneval einläutet.

(Aus „Das Conclave im 19. Jahrhundert" in der „Allg. Ztg.")

freiheit insbesondere: 1) Wegfall der Declarationen über lutherischen oder reformirten Bekenntnißstand einzelner Gemeinden und ganzer Kirchenkörper. 2) Aufhebung der eidlichen Verpflichtung der Geistlichen, Kirchenvorsteher und Synodalmitglieder auf die Bekenntnißschriften und Ersetzung derselben durch ein einfaches Gelöbniß der Treue gegen die vorher ausgesprochenen evangelischen Grundsätze. 3) Einführung von Parallelformularen bei Taufe, Confirmation, Abendmahl und anderen kirchlichen Handlungen zur Befriedigung der verschiedenen in den evangelischen Gemeinden vorhandenen religiösen Bedürfnisse."

Beide Referenten legen ihre Motivirung in längeren Vorträgen dar. Prof. Raebiger giebt zunächst eine Entstehungsgeschichte der Dogmen und des Dogmatismus. Das Christenthum habe die Gewissensfreiheit sanctionirt, wie sie im Anfange thatsächlich auch geübt wurde. In dem Kampfe gegen Juden- und Heidenthum entwickelte sich allmälig eine christliche Theologie; der christliche Glaube wurde als dogmatisches Ganzes aufgestellt, ohne die Freiheit der Gemeinde zu beschränken, bis die Concilien für ihre dogmatischen Beschlüsse göttliche Autorität in Anspruch nahmen. Lange Kämpfe um des Dogmas willen waren die Folge, aus denen die Hierarchie im Bunde mit der Staatsgewalt siegreich hervorging. Während aber die Dogmen immer nur Producte der Reflexion sind und daher das Gepräge ihrer Zeit an sich tragen, wurden dieselben zu ausschließlicher Verbindlichkeit erhoben und so durch die ökumenischen Bekenntnisse die Herrschaft des Dogmatismus in der christlichen Kirche und damit der Gegensatz zwischen Orthodoxie und Häresie gegeben. Der Dogmatismus habe dann immer mehr zersetzend auf die Kirche eingewirkt. Der Protestantenverein bekämpfe nicht die Dogmen, sondern den Dogmatismus. Die Dogmen sollen der theologischen Wissenschaft verbleiben, um von ihr geprüft und schriftgemäß begründet zu werden. Die persönliche Ueberzeugung, welche sich für die Bekenntnisse bekennt, bekämpft der Protestantenverein nicht, wohl aber die für letztern beanspruchte Zwangsherrschaft. Die Lehrfreiheit anlangend gesteht der Redner der Kirche das Recht zu, von ihren Predigern ein Gelöbniß zu fordern, nicht aber eine eidliche Verpflichtung auf die Bekenntnisse; für die Gemeinde nimmt er die Betheiligung an Ordnung ihrer Angelegenheiten durch geeignete Organe in Anspruch. Prof. Lepsius will zu einer Verständigung über die practischen Ziele des Protestantenvereins beitragen, ohne Hoffnung freilich, eine solche auch mit den eigentlich Confessionellen zu erzielen, z. B. „dem welfischen Consistorium der K. preußischen Provinz Hannover" und der Firma „Kliefoth und Comp.", aber doch z. B. mit der theologischen Facultät Halle und dem Kirchentage unter Vorsitz eines Herrman. Diese Verständigung müsse erfolgen im Wege der Anerkennung des Rechtes, der Gleichberechtigung der liberalen Elemente in der evangelischen Kirche neben den Orthodoxen, nicht der Vorherrschaft oder gar der Alleinherrschaft der Einen oder der Andern. Zum Schluß wirft Redner einen Blick auf das Streben der freien Theologie nach Gleichberechtigung und bezeichnet die Achtung und Verdammung dieser Grundsätze als einen Bruch mit der gesammten religiösen Entwicklung unseres Volkes, der zur Auflösung der großen Kirchengemeinschaften in Secten führen müsse. Wenn die Kirche die religiöse Entwicklung eines Volkes repräsentiren solle, so müsse man die Bekenntnißkirche fahren lassen und dafür die Volkskirche wählen. Dabei entwickelt Redner im Einzelnen die Hauptgrundsätze einer solchen Kirche, wie sie die freie Theologie vertheidigt und knüpft daran einige praktische Folgerungen, die sich hieraus ergeben und sich auf § 4 der Thesen beziehen. — Bei der darauf folgenden Discussion betont der Reichstagsabg. Meyer (Thorn), daß der deutsche Staat in seinem Kampfe gegen die ihn bedrohenden feindlichen Gewalten nicht Sieger bleiben werde, wenn er nicht die Erklärung des Protestantentags zur seinigen mache. Er hofft, ja er verlangt sogar im Namen des deutschen Volks, daß der Staat aus dieser Erklärung Veranlassung finden möge, der Sache näher zu treten, denn nur in diesem Zeichen könne er siegen. Prof. Baumgarten ist mit Wünschen und Hoffnungen hierhergekommen, die nicht erfüllt worden sind. Wir können die finstern Mächte nicht besiegen durch Reden, sondern durch Thaten. Wir müssen mit Kampf durchs Feuer gehen. Wenn ein gehaltloses Consistorium uns verfolgt als Ungläubige, da sind wir im Kampf. Dem gegenüber genügt dem Redner die Haltung des Protestantenvereins noch nicht. Dessen ungeachtet hat er Freude gehabt über gehörte Reden, die sich beweisen werden als eine Macht. Er ist überzeugt, daß Gott mit uns ist, und uns mit seinem Beistand begleitet. Schließlich empfiehlt er besonders die Annahme des Satzes IV. Nachdem noch einige andere Redner für die Thesen gesprochen, bemerkt zum Schluß der Vorsitzende Bluntschli, daß es nicht im Sinne derselben liegen könne, irgend Jemand auf ihren buchstäblichen Inhalt zu verpflichten und fragt darauf, ob die Versammlung im Wesentlichen mit denselben einverstanden sei. Die Erklärung wird sodann einstimmig angenommen. — Als Ort des nächsten Protestantentags wird Leipzig bestimmt. Mit einigen dankenden Worten für Einwohner und Magistrat der Stadt Osnabrück, und dem Bemerken, daß der Protestantenverein ohne Furcht seinen ruhigen Weg fort gehen werde, erklärt der Vorsitzende die Verhandlungen des Protestantentags um 4¾ Uhr für geschlossen.

Köln, 1. Octbr. Heute Mittag begab sich der Polizeipräsident Devens in das hiesige Jesuitenkloster und eröffnete dem Superior im Auftrage der Regierung, die Patres dürften ihre Abreise auf unbestimmte Zeit verschieben. Viele Jesuiten sind übrigens bereits abgereist.

Paderborn, 1. Oct. Das ultramontane „Westf. Volksbl." schreibt: „Heute Morgen erschien bei dem Bischof Konrad ein Gerichtsrath mit seinem Protokollführer, um im Auftrage der Staatsanwaltschaft von demselben die Originalien der seiner Zeit so vielfach besprochenen Briefe protestantischer Pastoren (der Provinz Sachsen) zu verlangen. Natürlich verweigerte der hochwürdige Herr die Herausgabe, indem dieselbe einen Vertrauensbruch in sich schließe, worauf ihm der Gerichtsrath seinen Auftrag vorzeigte, für diesen Fall zur Haussuchung zu schreiten. Der hochwürdige Herr gab deshalb die Erklärnng ab, er weiche in diesem Falle nur der Gewalt und protestire gegen das ganze Verfahren. Die Briefe wurden mitgenommen." Die vorgenannten Briefe gingen dem Bischof im Jahre 1869 kurz vor seiner Abreise zum Concil zu. Dr. Martin zeigte dieselben denn auch in Rom in vertrauten Kreisen vor. Durch das „Concilstagebuch" des Dr. Friedrich kam die Sache an die Öffentlichkeit. Das evangel. Consistorium der Provinz Sachsen hat es später wiederholt bestritten, daß die Briefe von Geistlichen dieser Provinz geschrieben seien.

Mühlhausen, 30. Sept. Ein großer Theil der auswanderungslustigen Ober-Elsässer wendet sich nach Basel, um da nahe an ihrer Heimath und unter dem Schutze einer neutralen Regierung die fernere Entwickelung der Dinge im Elsaß abzuwarten. Durch diesen Zufluß ist in Basel eine große Wohnungsnoth eingetreten, so daß die Miethzinse an manchen Orten um 75—100 % gestiegen sind. Die Elsässer, welche nach Basel gehen, sagen dort, das Elsaß entvölkere sich vollständig, und in Mühlhausen gebe es mehr leere Wohnungen, als bewohnte. Das veranlaßt dann viele bisherige Einwohner von Basel, hierher zu kommen, um da gut bezahlte Arbeit und wohlfeile Wohnungen zu finden. Werden sie auch in letzterem Punkte einigermaßen getäuscht, so sind sie doch im ersteren nicht betrogen. Die Einwanderer sind Schweizer, in Basel niedergelassene Deutsche, ja selbst Franzosen strömen von Basel zu.

Oesterreich

Lemberg, 2. Oct. Auf Veranlassung der Generalinspection der österreichischen Bahnen stellte heute wegen schlechter Bauausführung die Lemberg-Czernowitzer Bahn auf der Strecke Lemberg-Suczawa die Eilzüge ein. (T. d. B. B.-C.)

Pest, 3. Octbr. Nachdem in der heutigen Sitzung der Reichsrathsdelegation der Präsident zunächst ermächtigt worden war, dem Kaiser anläßlich seines Namenstages die Glückwünsche der Delegation zu unterbreiten, wurde seitens des Delegirten Roser eine Interpellation an den Kriegsminister eingebracht, wegen des Verhaltens des Generalcommandos von Galizien in dem wegen Bestechung beim Assentirungswesen anhängig gemachten Strafverfahren (Proceß Karmelin). Es begann darauf die Generaldebatte über das Budget des auswärtigen Ministeriums. Carmer erklärte, daß er zu dem von Andrassy entwickelten Programme volles Vertrauen hege. Oelz kritisirte vom nationalen und religiösen Standpunkte aus die von Andrassy zur Durchführung seines Programms namhaft gemachten Mittel, versicherte dabei indeß, daß er damit dem Patriotismus Andrassy's in keiner Weise zu nahe treten wolle. Bei der sich anschließenden Specialdebatte führte der Dispositionsfonds zu weiterer Discussion. Rechbauer, Giskra, Wickenburg, Demel erklärten ihr volles Einverständniß mit Andrassy's Regierungsprogramm; Poklukar ist der Meinung, daß der Dispositionsfonds nur zur Unterdrückung panslavistischer Bestrebungen verwendet werden solle und daß derselbe deshalb überflüssig sei. Der Dispositionsfonds wurde indeß ohne Abstrich mit allen gegen die zwei Stimmen Poklukar's und Greuter's genehmigt und die übrigen Titel des Budgets für das auswärtige Ministerium wurden ohne jede Debatte angenommen. (W. T.)

England

London, 1. Oct. In Glasgow hat gestern Abend Sir Charles Dilke, der junge republikanische Baronet, eine Vorlesung über „Klassenregiment" gehalten. Die Zahl der Republikaner in Glasgow muß klein sein, denn der Versammlungssaal war nur zu einem Drittel gefüllt. Hr. Dalglish, der Aelteste unter den parlamentarischen Vertretern der Stadt und ein sehr freisinniger Mann, war angegangen worden, den Vorsitz zu übernehmen, hatte das Gesuch indessen aus politischen Gründen abgelehnt. Sir Charles, der sich erst kürzlich verheirathet, erschien mit seiner jungen Frau auf der Tribüne und begann seine Rede mit scharfen Angriffen gegen das heutige Regierungssystem, das er als viel zu kostspielig und zu wenig tüchtig verurtheilte. Im Uebrigen machte der Redner aus seinen republikanischen Ideen kein Hehl, wußte indessen die Gefühle der monarchischen Zuhörer zu schonen, indem er erklärte, die nöthigen Reformen seien auch unter einer Monarchie zu erreichen, wenn das Volk diese Staatsform vorziehe. Was die Richtung der Reform anbetrifft, so hatte Sir Charles hauptsächlich das Unterhaus im Auge und befürwortete eine neue Eintheilung der Wahlbezirke und Erweiterung der Wahlberechtigung auf dem Lande. — Der Ex-Kaiser Napoleon hat sich mit Frau und Sohn von Cowes nach Chiselhurst zurückbegeben.

Frankreich

Paris, 1. Sept. Die Aufregung, welche die Ernennung des bekanntlich so wenig beliebten Generals Ducrot zum Obercommandanten in Bourges im ganzen Departement Cher erregt hat, ist so groß, daß der Präfect nach Paris gekommen ist, um dem Präsidenten die Nothwendigkeit begreiflich zu machen, dem General das Commando nicht zu lassen. Man glaubt jedoch nicht, daß Thiers die Wünsche der Bevölkerung erfüllen wird. — Die Regierung hat wegen der Schlägereien, die in Nantes bei der Rückkehr der Pilger von Lourdes stattfanden, eine Untersuchung befohlen. Sie ist jedoch sehr aufgebracht über das Comité der Nanter Pilger, an dessen Spitze der Bischof dieser Stadt steht, weil dasselbe sich in dieser Sache an die Permanenz-Commission gewandt hat, statt einfach seine Klagen bei der Behörde einzureichen. Wie die officiösen Blätter mittheilen, waren die Vorfälle in Nantes ohne alle Bedeutung und würden gar nicht stattgefunden haben, wenn das Comité es unterlassen hätte, die Politik mit ins Spiel zu bringen. — Die Subscription, welche das Univers zu Gunsten des Pfarrers Mermillod in Genf eröffnet hat, beträgt bereits an 7000 Fr.

— 2. October. Das Thiers'sche „Bien Public" klagt heute Gambetta geradezu an, das Gesetz über das Vereinsrecht verletzt, zum Bürgerkriege aufgehetzt, die Republik in Mißachtung gebracht und ihr in wenigen Tagen mehr Schaden zugefügt zu haben, als ihre erklärten Feinde es hätten thun können. Schließlich sagt es: „Glücklicherweise liegen die Geschicke Frankreichs nicht in Ihrer Hand. Sie haben nicht die Macht, sie zu ändern, aber ohne mächtig zu sein, kann man seinem Lande doch Uebles zufügen, und Sie thun das." Ob diese scharfe Sprache des „Bien Public" gegen Gambetta den gänzlichen Bruch zwischen Thiers und dem Ex-Dictator vorbedeutet, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, zumal der Präsident in der letzten Zeit nicht so leicht zu einem festen Entschlusse gelangen kann. Die officiösen Blätter sagen heute, Thiers habe wegen des Grenobler Ereignisses kein Schreiben von Gambetta erhalten. Dieses hat in so fern seine Richtigkeit, als, wie auch gemeldet worden, Gambetta an Thiers nicht geschrieben, sondern telegraphirt hat. Uebrigens scheint diesen der Lärm, den er in Paris erregt hat, ziemlich gleichgiltig zu lassen. Er war gestern in Annecy, besuchte dort mit dem Maire das Museum und hielt an die versammelten Personen eine Ansprache. Am Abend war Banket von 150 Gedecken und darauf Concert. — Gerüchtweise verlautet, die Regierung habe wegen der Laurion-Anglegenheit einen Theil des Mittelmeer-Geschwaders nach den griechischen Gewässern gesandt. — Die Herzogin Mac Mahon läßt in den Blättern bekannt machen, sie werde sich nicht an der Wallfahrt nach Lourdes betheiligen und sei auch nicht Mitglied des Comités, das dieselbe veranstaltet. Die Vorfälle in Nantes scheinen die Herzogin bewogen zu haben, sich von diesem frommen Werke zurückzuziehen. Die Clericalen aber sind in Folge jener Demonstrationen noch eifriger geworden. Laut „Patrie", die jetzt auch zu den Clericalen gehört, ist die Betheiligung an den Wallfahrten noch größer als zuvor und nach den angestellten Berechnungen würden dieses Jahr 200,000 Pilger in Lourdes gewesen sein. — Bei der Rückkehr der deutschen Truppen nach Epernay sind zwischen diesen und den Bürgern der Stadt Schlägereien vorgefallen. Der Maire hat in Folge dessen eine Proclamation erlassen, worin er die Bürger zur Ruhe ermahnt. (K. Z.)

Italien

Rom, 28. Sept. Man hält es hier für gewiß, daß die beiden Regierungen von Italien und Frankreich sich durch die neulich von der griechischen Regierung in der Laurionfrage gemachten Erklärungen nicht befriedigt finden werden. Die französische Regierung ist vielmehr mit der hiesigen darüber einverstanden, daß die Ausführungen der griechischen Regierung im Widerspruch mit den Rechten der bezüglichen Bergwerks-Gesellschaft stehen, und daß beide Staaten jenen Rechten wirksamen Schutz angedeihen lassen müssen. So ist also dieser bereits alte Conflict noch keineswegs beendet. — Heute Abend wird der König hier von Florenz her erwartet. Langen Aufenthalt wird er indessen hier nicht nehmen, vielmehr nach Neapel gehen und dort das auf der Rhede liegende Geschwader Revue passiren zu lassen.

— Der Cardinal Bonnechose ist vorgestern vom Papst empfangen worden. Er war von einem Prälaten und zwei Geistlichen begleitet und überbrachte dem Papste 104,000 Fr., welche die Gläubigen seiner Diöcese dem heiligen Vater anbieten. Auch Monsignore Nardi, welcher gestern Abend über Wien hieher zurückgekehrt ist, hat dem heiligen Vater ansehnliche Summen, die er als Peterspfennige in Frankreich, England und Deutschland gesammelt, mitgebracht.

Rußland

Warschau, 27. Septbr. Die Contribution, welche die polnischen Gutsbesitzer in den südwestlichen Gouvernements seit dem Aufstande von 1863 zu zahlen haben und der man seit einigen Jahren den Namen Einkommensteuer gegeben hat, ist für die nächsten 3 Jahre auf 20 pCt. der Brutto-Einnahme festgestellt worden. Dieser enorme Steuerbetrag wird für viele Gutsbesitzer, die mit Schulden überbürdet sind, kaum erschwinglich sein und ihren vollständigen finanziellen Ruin herbeiführen. Eine andere nicht minder schwere Last ist den Gutsbesitzern polnischer Nationalität in den südwestlichen Gouvernements neuerdings dadurch aufgebürdet worden, daß ihnen die Verpflichtung auferlegt ist, an die nicht hinlänglich mit Landbesitz dotirten orthodoxen (griechisch-russischen) Pfarreien eine bestimmte Anzahl Dessiatinen des besten und für den Pfarrer am bequemsten gelegenen Bodens unentgeltlich von ihrem Grundbesitz abzutreten und Dreiviertel der Bau- und Reparaturkosten der orthodoxen Pfarr- und Wirthschaftsgebäude zu übernehmen. Bisher waren die polnischen Gutsbesitzer, die innerhalb orthodoxer Parochien wohnen, von diesen kirchlichen Lasten befreit. Von der Regierung beauftragte Feldmesser und Baumeister sind bereits damit beschäftigt, die zur Dotirung der Pfarreien bestimmten Ländereien zu vermessen und den Werth der Pfarreigebäude abzuschätzen. Dem polnischen Adel wird für seine Revolutionsgelüste von der russischen Regierung in der That eine schwere Buße auferlegt. (Pos. Ztg.)

Rumänien

Bukarest, 3 October. Fürst Karl ist gestern vom Sinai hier eingetroffen, um das Obercommando bei den heute beginnenden großen Manövern zu übernehmen. (W. T.)

Amerika

Lima, 1. Sept. Während Peru glücklich wieder aus drohendem Bürgerkriege in friedliche Bahnen einlenken konnte, beginnt es im Süden zu zucken. Die Beziehungen zwischen Bolivien und Chili gestalten sich immer feindseliger; einmal beansprucht Chili den größten Theil der metallreichen Gründe von Caracoles und fordert eine neue Grenzberichtigung im Norden, andererseits klagt der Präsident von Bolivien, General Morales, das Cabinet von Santiago einer Verletzung des Völkerrechts an, indem es die Ausrüstung eines revolutionären Heerhaufens in Valparaiso theils duldete, theils förderte. General Quevedo, ein Freund des gestürzten bolivischen Präsidenten Melgarejo, will dessen Erbschaft antreten und hatte auf chilenischem Boden einen Haufen von 200 Mann ausgerüstet. Am 18. August erschien er mit einem Schiffe in Antofagasta, nahm den Hafen und hinterließ ein langes Pronunciamento, worin er sich dem Volke als Befreier ankündigte. Die bolivischen Behörden vertrieben ihn jedoch und er mußte sich wieder einschiffen. Von seinen weiteren Schicksalen wußte man nichts Näheres. Diese letzte Verwickelung hat die feindliche Stimmung Boliviens gegen Chili bedenklich gesteigert.

Danzig, den 4. October.

* Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes der St. Marienkirche werden in der nächsten Zeit die Bewerber um die vacante Predigerstelle an dieser Kirche Probepredigten halten und alsdann die Wahl durch die Gemeindemitglieder stattfinden. Wir nehmen Veranlassung schon jetzt darauf hinzuweisen, damit rechtzeitig eine Verständigung über die zu treffende Wahl herbeigeführt werde. Hoffentlich wird die Majorität der Gemeindemitglieder, die leider bisher zu wenig Interesse an den Angelegenheiten der Gemeinde an den Tag gelegt hat, bei dieser Gelegenheit von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und vorher ernstlich die Anschauungen und die Denkweise desjenigen Geistlichen, dem sie ihr Vertrauen schenken will, einer Prüfung unterziehen. Es ist keineswegs gleichgiltig, welcher Geistliche für die größte, den Haupttheil der Stadt umfassende Gemeinde berufen wird. Die Verhandlungen über den Begräbnißgebührentarif haben zur Genüge erwiesen, wo mit der Reform unserer gesammten kirchlichen Zustände begonnen werden muß. Es wäre sehr zu bedauern, wenn die Majorität der Gemeindemitglieder auch bei dieser Wahl aus ihrem Indifferentismus nicht heraustreten würde. Ohne eine rege und ernste Betheiligung auf dem Boden des kirchlichen Gemeindelebens werden wir zu einer durchgreifenden Aenderung der jetzigen Zustände niemals gelangen.

* Von den Familien, welche sich auf dem Rathhause am 1. und 2. October mit der Angabe meldeten, daß es ihnen unmöglich gewesen sei, sich eine Wohnung zu verschaffen, haben zwei die ihnen angebotene Aufnahme in das Arbeitshaus angenommen. Die Väter dieser im Ganzen 9 Köpfe starken Familien, welche auf ihren Wunsch beurlaubt wurden, um sich um eine Wohnung zu bemühen, sind bisher in die Anstalt nicht wieder zurückgekehrt und die Familien werden einstweilen ganz auf Kosten der Stadt unterhalten.

* In unserer heutigen Morgennummer ist nach der „Gaz. Tor." von dem Protest berichtet, welchen die beiden Herren v. Czarlinski gegen die von der Generalversammlung der Westpr. Landschaft ausgesprochene Bewilligung von 10,000 Rp und 2000 Rp zu der Säkularfeier bei dem Minister des Innern eingelegt haben. Im Falle diesem Protest keine Folge gegeben wird, so beabsichtigen, nach Mittheilung desselben Blattes, mehrere polnische Gutsbesitzer gegen die Westpr. Landschaft im Wege der Civilklage vorzugehen.

* Der Gewerbeverein eröffnete gestern seine Wintersitzungen. Der neugewählte Vorsitzende, Hr. O. Helm, der während der Sommerferien sich in anerkennenswerther Weise viele Mühe gegeben hatte, das Interesse der Mitglieder für den Verein rege zu erhalten, hatte gleich in dieser ersten Sitzung Veranlassung, über den spärlichen Besuch Klage zu erheben und darauf aufmerksam zu machen, daß fortgesetzte geringe Theilnahme sehr leicht das Resultat haben könne, die überhaupt knappe Zahl der zu Vorträgen bereiten Männer noch zu verringern und den Verein immer mehr von seinem schönen und gemeinnützigen Ziele zu entfernen. Der neue Vorstand beabsichtigt, um eine größere Mannigfaltigkeit in die Tagesordnung der Sitzungen zu zu bringen, aus dem Gebiete der Technik und des Gewerbes interessante neue Erzeugnisse von auswärts zu beziehen, dieselben zur Ansicht und Besprechung zu stellen, und convenirenden Falls Einzelnes anzukaufen resp. den Mitgliedern zur Disposition zu stellen. Ferner soll der reichhaltige Journalzirkel besser wie bisher verwerthet werden. Es haben sich mehrere sachkundige Mitglieder bereit erklärt, die betr. Zeitschriften genau durchzulesen und über Alles Referate zu liefern, was für die Mitglieder des Vereins von speziellem Interesse ist oder für die Allgemeinheit Wissenswerthes bietet. Ob auch Abendunterhaltungen mit ausschließlich gesellschaftlichem Character eingeführt werden sollen, bleibt weiteren Beschlüssen der Mitglieder vorbehalten. Der Hr. Vorsitzende sprach den Wunsch aus, man möge dem guten Willen des Vorstandes, dem Verein eine erhöhte Theilnahme zuzuwenden, Seitens der Mitglieder freundlich entgegenkommen und die wöchentlichen Sitzungsabende in der begonnenen Saison Zeugniß davon ablegen lassen, daß der Sinn für Gemeinnütziges im Verein nicht erstorben sei und jedes Mitglied Freude und Erholung darin finde, aus dem Austausch der Ansichten gegenseitig Belehrung und Nutzen zu schöpfen. — Hierauf hielt Hr. Ehlers einen Vortrag über die Patentgesetzgebung, in welchem er nachwies, wie dieselbe entstanden und in den verschiedenen Ländern sich entwickelt hat und wie heute die einsichtigen Volkswirthe darin übereinstimmen, daß sie für den eigentlichen Erfinder in den meisten Fällen ganz werthlos und heute weder zeitgemäß noch durchführbar ist. Ohne dieselbe würden die Erfinder nicht aussterben; Hauptsache sei es, daß sämmtliche Gewerbtreibende zusammen an Verbesserung des Bestehenden arbeiten, um die Industrie vorwärts zu bringen und in Fluß zu erhalten. Der Vortrag wurde mit sichtlichem Interesse verfolgt und gab zu einer kurzen Debatte Veranlassung, in welcher trotz der gehörten schlagenden Gründe gegen die Fortdauer der Patentertheilung sich zwei Redner für das Weiterbestehen derselben erklärten und die Abschaffung derselben als eine arge Ungerechtigkeit und ein verwerfliches Unternehmen bezeichneten. Die Zustimmung, welche die Replik des Hrn. Ehlers fand, gab den Beweis, daß die Ausführungen des Letztern mehr Anklang gefunden, als die der beiden Gegner. — Herr Joh. Krause wird in nächster Sitzung eine neue Art von Koch-, Heiz- und Leuchtapparat zur Ansicht stellen. Ebenso soll in derselben über eine eingegangene die Errichtung einer Waschanstalt betreffende Frage discutirt werden.

* [Concert.] Das morgen Abend in der Petrikirche stattfindende Concert, für Zwecke des Diakonissenhauses von dem Organisten Herrn Jankewitz veranstaltet, wird sich der Mitwirkung bewährter künstlerischer Kräfte zu erfreuen haben. Den Sologesang haben Frau v. Pöllnitz, Fräul. Kösling und Herr Kreçi freundlichst übernommen, und es wird von Interesse sein, diese schönen Stimmen auch einmal in einem andern Raume und in Oratorienmusik zu vernehmen. Das Programm, in seiner Abwechselung von Chören, theils mit Orchester, theils a capella, Sologesängen und Orgelmusik, verspricht den Freunden solcher Concerte einen anregenden Genuß. Hoffentlich wird der Besuch auch in Ansehung des guten Zweckes ein recht zahlreicher sein. M.

* In der St. Johanniskirche findet Sonntag, während des Vormittagsgottesdienstes, zur Feier des Erntedankfestes, die Aufführung einer Kirchenmusik statt.

* [Selonke's Etablissement.] Von den Novitäten dieser Woche fand: „Ein Abenteuer Ludwig Devrients" eine überaus günstige Aufnahme und war dies wohl hauptsächlich der tüchtigen Durchführung der Titelrolle durch Hrn. Regendank zuzuschreiben. Die „Balletschule" war von durchschlagender Wirkung; die Künstler überboten sich förmlich und das Publikum kam aus Applaus und Lachen gar nicht heraus. — Die neue Opern-Soubrette, Frl. Herold, hat unsere Erwartungen weit übertroffen; bei jugendlich-anmuthiger Erscheinung hat sie eine wohlklingende Stimme und einen sehr hübschen Vortrag. — Am Montag hat Hr. Magener sein Benefiz.

* [Polizeiliches.] Vor ca. 10 Tagen vermißte ein Commis, der sich des Nachts auf eine Bank unter dem Heil. Geistthore hingesetzt hatte und dort eingeschlafen war, beim Erwachen seine Taschenuhr. Es ist jetzt gelungen, den Thäter in der Person des bereits bestraften, obdachslosen Arbeiter Rohde zu ermitteln, der gestern verhaftet wurde und die That einräumt, auch gleichzeitig angiebt, die Uhr an demselben Morgen dem wegen mehrfacher Diebstähle verhafteten Arbeiter Zöls übergeben zu haben, welcher sie gleich nachher auf Grund einer selbstgeschriebenen Bescheinigung in einem Rückkaufs-Geschäfte für 2 Rp versetzt hat. — Gestern wurden aus einem Hause in der Mottlauer- und aus einem in der Langgasse verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Die Diebe sind bis jetzt nicht ermittelt.

)*(Aus Westpreußen, 3. Oct. Meine Correspondenz vom 27. v. Mts. in dieser Zeitung hat in Rücksicht auf ihre „irrthümlichen Behauptungen" in Nr. 7525 eine Berichtigung durch den „Director" des Knabenseminars zu Pelplin, Herrn Sieg, erfahren. Diese Berichtigung berührt jedoch nur nebensächliche Dinge und bestätigt das von mir an jener Stelle Behauptete. Denn Herr Sieg gesteht zu, daß die Unterrichtssprache, wie ich dort sagte, zum Theil polnisch ist. Der Trost, daß dies sich ebenso an K. Gymnasien verhalte, ist ein tra

terischer. Die polnische Unterrichtssprache ist jetzt fast in allen Staatsanstalten abgeschafft, und dieses Prinzip wird ebenfalls für die sehr wenigen übrigen in kürzester Frist durchgeführt werden. Daß die Lehrbücher für die sonstigen Lehrgegenstände deutsche sind, glauben wir sehr gerne, denn polnische giebt es eben nicht. Auch die Revisionen der Jahre 1866 und 1867 beweisen nichts, denn seit der letzten dürften ca. 5 Jahre verflossen sein und die Sachen sich sehr geändert haben. Wenn aber Herr Sieg behauptet, es sei unwahr, daß die Anstalt die Zöglinge überhaupt zum geistlichen Stande erziehe, so müssen wir in Rücksicht auf die amtlichen Notizen in der Schrift „Ueber das höhere Schulwesen in Preußen" doch über die Kühnheit dieser Behauptungen des Herrn „Directors", aber auch über seine Unkenntniß eines Werkes erstaunen, das, herausgegeben vom Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wiese im Auftrage des Cultusministeriums, über das Pelpliner Knabenseminar folgende Notiz erhält: „Bei Aufnahme in dasselbe ist Neigung zum geistlichen Stande und die entsprechende Absicht der Eltern nothwendige Voraussetzung." (Seite 51, An. 2, Bd. I. und ebenso Bd. II. Seite 85.) Denn man darf doch nicht annehmen, daß trotz der Kenntniß dieser amtlichen Quellen für jeden der Anstalt Fernstehenden Herr Sieg so vorschnell jemanden der „Unwahrheit" zeiht. Berichtigt hat also Herr Sieg gar nichts, auch seine Versicherung, daß die Zöglinge im Deutschen ebenso weit gebracht würden, wie auf andern höhern Unterrichtsanstalten, kann uns lange nicht befriedigen, sondern nur die Versicherung, daß die Anstalt im Ganzen und Einzelnen von dem Pflichtgefühl erfüllt sei, die ihr anvertraute Jugend in national-deutschem Sinne zu erziehen. Kann Herr Sieg diese Versicherung nicht geben, dann werden wir diese Anstalt zur Erziehung unserer Jugend nie empfehlen können.

* **Elbing**, 4. Oct. Es hat sich nunmehr hier ein Sicherheitsverein constituirt und ein Statut angenommen, in welchem als Zweck desselben angegeben wird, „daß die Mitglieder als Bürger das Wohl der Stadt, in der sie leben, dadurch fördern wollen, daß sie mit gemeinsamen Kräften, zum Beistande der Behörde, in Uebereinstimmung mit derselben, die Sicherheit der Stadt herstellen und erhalten helfen. In diesem Sinn beaufsichtigt der Sicherheitsverein: a) bei Nacht das städtische Nachtwachpersonal; b) er unternimmt bei Nacht und wenn erforderlich in der Abendstunde Runden und Patrouillen zur Sicherstellung der Straßen und der Häuser." Jeder unbescholtene Bürger kann sich zur Aufnahme bei dem Vorstande melden. Die Mitglieder, welche den Nachtdienst haben, erhalten zu ihrer Legitimation ein Erkennungszeichen; es steht denselben frei, zu jeder Zeit auszuscheiden, nachdem sie dem Vorstande davon Anzeige gemacht haben. In letzteren sind gewählt die Herren: Rehefeld, Wiedewald, Dobbert, Goldbach und Ginzler.

Conitz, 3. Oct. Nachdem die Seitens des hiesigen Kreistages mit der Direction der Ostbahn gepflogenen Verhandlungen in Bezug auf Herstellung einer Verbindungs-Chaussee zwischen dem Güterschuppen und dem Empfangsgebäude auf dem hiesigen Bahnhofe und die damit im Zusammenhange stehende Herstellung der Zuführungs-Chaussee von der Stadt nach dem Bahnhofe zu keinem Resultat geführt haben, ist neuerdings eine bezügliche Vorstellung an den Handelsminister gerichtet, worin auf die Uebelstände hingewiesen wird, welche die hiesige Bahnhofsanlage sowohl für den Kreis als auch für die Stadt hervorgerufen hat. Da hierdurch die Interessen Beider in sehr erheblicher Weise geschädigt werden, ersucht der Kreistag dringend um Beseitigung der Verkehrshemmnisse. (C. Z.)

Königsberg, 4. Oct. Die Corporation der hiesigen Kaufmannschaft ist bereits in Vorberathungen getreten, ihr 50jähriges Bestehen durch ein Fest auf der breitesten Grundlage zu feiern. Am 28. April 1823 erhielt dieselbe ihr erstes Statut vom Könige und soll daher das Fest auch am 28. April k. J. begangen werden.

* Dem Oberstlieutenant z. D. Friese zu Königsberg ist der Rothe Adlerorden mit der Schleife, dem Rittergutsbesitzer Douglas auf Amalienau der K. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Eydtkuhnen, 2. October. Augenblicklich werden in den russischen Grenz-Gouvernements von Generalstabs-Offizieren unter militairischer Bedeckung eingehende Landes-Vermessungen vorgenommen.

Vermischtes.

Berlin. Im Arbeitshause fanden am 30. September bereits 10, am 1. October 194 Personen, die durch den Umzug obdachlos geworden waren, Aufnahme. Im Frauen-Asyle wurden am 1. October 91, im Männer-Asyle 118 Personen derselben Kategorie aufgenommen. Diese Zahl übertrifft die der vorjährigen Aufnahme an denselben Orten und an dem gleichen Tage überall um ungefähr die Hälfte und ist in Rücksicht darauf, daß sie sich erfahrungsmäßig bis zu einem gewissen Zeitpunkte successive vermehren dürfte, als ungewöhnlich hoch zu betrachten.

— In der am Dienstag stattgehabten Versammlung der strikenden Arbeiter der Pflug'schen Fabrik wurde festgestellt, daß noch ca. 700 verheirathete und 300 unverheirathete Arbeiter zu unterstützen seien, und daß die verheiratheten für diese Woche wiederum 3 Thlr. und die unverheiratheten 2 Thlr. ausgezahlt erhalten können. Mit der Auszahlung wurde in Folge des Quartalwechsels sofort begonnen.

— Die Böttchergesellen Berlins haben ihren Arbeitgebern einen erhöhten Lohntarif vorgelegt; derselbe soll von Ersteren auch als gerechtfertigt anerkannt sein, aber jede Unterhandlung mit dem Gesellen-Comité, die zur Einigung hätte führen können, wurde von den Meistern zurückgewiesen, in Folge dessen am 1. October die Arbeit eingestellt ist.

— Angesichts der gegen den Bischof von Ermland verhängten Temporalien-Sperre dürfte eine Reminiscenz aus der Regierungszeit Kaiser Josephs II von Oesterreich nicht am unrechten Platze sein. Der Bischof von Rosenau in Ungarn weigerte sich im Jahre 1786, das Ehepatent zu publiciren, und bemerkte in einem Promemoria an den Kaiser, sein Gewissen erlaube ihm nicht, dieses zu thun. Hierauf erwiderte der Kaiser: „Das heißt, Sie resigniren auf Ihr Bisthum. Gut, ich nehme die Resignation an."

Nürnberg, 1. Oct. In Fürth kam es gestern bei Gelegenheit des Kirchenfestes zu einem Krawall. Die Polizei verhaftete einige Personen wegen Unfugs, und es wurden von der Menge so ernstliche Befreiungsversuche gemacht, daß man von hier Militär requiriren mußte, welches in kurzer Zeit die Ruhe wieder herstellte.

Zuschrift an die Redaction.

Die gegenwärtige enorme Höhe der Marktpreise für Victualien aller Art giebt begreiflicher Weise vielen Hausfrauen gerechten Grund zu Klagen. Wenn dieselben aber, wie man öfters zu hören Gelegenheit hat, der Meinung sind, daß der Vorkauf der Händler an der Preissteigerung allein Schuld trägt und die Preise sofort zurückgehen würden, wenn die Polizei gegen Vorkäufer einschritte, so scheint es angemessen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Preise sich nach der Nachfrage reguliren und daß die Polizei gar nicht die Macht hat, in diesem Falle etwas zu thun, da nach dem neuen Gewerbegesetz es Jedermann freisteht, die Preise für seine Waare selbst zu bestimmen, wie es andererseits ganz in den freien Willen jedes Käufers gestellt ist, an jedem Orte und zu jeder Zeit die ihm convenirenden Lieferanten sich auszusuchen. x.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 4. October. Angekommen 3 Uhr 40 Min.

		Crs.v.3.			Crs.v.3
Weizen Oct.	84 2/8	84	Pr. Staatsschldſ.	89 2/8	89 2/8
Nov.-Dec.	83 2/8	83 2/8	Wstp. 3½% Pfd.	81 4/8	81 4/8
April-Mai	83 2/8	83¼	do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
Rogg. behpt.			do. 4½% do.	99 4/8	99½
Oct.-Nov.	52⅞	52 3/8	do. 5% do.	102 4/8	10[illegible] 1/8
Nov.-Dec.	53⅜	53½	Lombarden	126⅞	127
April-Mai	54 4/8	54 4/8	Franzosen	197	197
Petroleum,			Rumänier	49 2/8	49 2/8
Oct. 200℔	13 20/24	13 16/24	Neue franz. 5% R.	81 7/8	82
Rüböl loco	23⅜	23¼	Oester. Creditanst.	201 6/8	202
Spirit.			Türken (5%)	50 6/8	50 6/8
Oct.	20 9	20 7	Oester. Silberrente	64 7/8	65
April-Mai	19 9	19 3	Russ. Banknoten	82½	82 3/16
Pr. 4½% consl.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	92 1/16	92¼
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 2/8

Fondsbörse: sehr ruhig.

Frankfurt a. M., 3. Octbr. Effecten-Societät. Creditactien 353½, Franzosen 345½, Lombarden 222, Deutsch-österr. Bank 123½ à 124¼. Matt.

Wien, 3. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 65,30, Silberrente 70,30, 1854er Loose 93,30, Bankactien 872,00, Nordbahn 208,20, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 329,00, Franzosen 321,00, Galizier 234,30, Kaschau-Oderberger 192,20, Pardubitzer 177,00, Nordwestbahn 213,50, do. Lit. B. 182,50, London 108,60, Hamburg 79,90, Paris 42,30, Frankfurt 91,75, Creditloose 187,00, 1860er Loose 102,20, Lombardische Eisenbahn 206,50, 1864er Loose 143,00, Anglo-Austrian-Bank 314,50, Austro-türkische 103,50, Napoleons 8,72 Ducaten 5,23, Silbercoupons 107,25, Elisabethbahn 248,20, Ungarische Prämienloose 104,00, Amsterdam 90,50, Albrechtsbahn-Actien 178,00, do. Priorität. —, Unionbank 268,00. Matt.

Hamburg, 3. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr October 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 169 Gd., pr October-November 127℔. 166 Gd., pr November-Dezember 127℔. 165 Gd., pr April-Mai 127℔. 165 Gd. — Roggen pr October 97 Gd., pr October-November 97 Gd., pr November-Dezember 97 Gd., pr April-Mai 105 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 23⅜, pr October 23⅜, pr Mai 24⅜. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr October 16½, pr November-Dezember 15¾, pr April-Mai 15¾ Thlr. — Kaffee fest, geringer Umsatz. Petroleum steigend, Standard white loco 13¾ Br., 13⅜ Gd., pr October 13½ Gd., pr November-Dezember 13¾ Gd. — Wetter: Milde.

Bremen, 3. October. Petroleum steigend, Standard white loco 20 Mark 75 Pf.

Amsterdam, 3. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 180½, pr März 195. — Regenwetter.

London, 3. October [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 66¼. Lombarden 19¼. 5% Russen de 1822 94¾. 5% Russen de 1864 96. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 52¼. 6% Türken de 1869 60 5/16. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92⅞. — Neueste türkische Bonds ½ Discont.

— Die Bank von England hat so eben den Discont auf 5 % erhöht.

Liverpool, 3. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9 15/16, middling amerikanische 9 5/16, fair Dhollerah 6 7/16, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4¾, fair Bengal 4⅜, fair Broach 6¾, new fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7¼, fair Madras 5⅞, fair Pernam 9¾, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9⅞. — Fest.

Paris, 3. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,85. Anleihe de 1871 83,50. Anleihe de 1872 86,32½. Italienische 5% Rente 67,72½. Italienische Tabaks-Obligationen 482,50. Franzosen (gestempelt) 755,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 492,50. Lombardische Prioritäten 261,00. Türken de 1865 53,25. Türken de 1869 328,00. Türkenloose 181,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) —. Neueste türkische Loose —. Goldagio 9. Matt.

Paris, 3. Octbr. [Bankausweis.] Baarvorrath 787 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2227 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 63 Mill., Notenumlauf 2480 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 448 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 259 Mill. Francs.

Paris, 3. October. Productenmarkt. Rüböl steigend, pr October 99,50, pr November-Dezember 100,00, pr Januar-April 101,00. — Mehl ruhig, pr October 68,50, pr November-Dezember 66,00, pr Januar-April 65,50. — Spiritus pr October 57,00. — Wetter: Regen.

New-York, 2. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107¼, Goldagio 14⅜, 5/20 Bonds de 1885 115⅞, do. neue 110⅞, Bonds de 1865 114⅜. Eriebahn 48, Illinois 133, Baumwolle 18⅞, Mehl 7D.45C, Rother Frühjahrsweizen — Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 25¼, do. in Philadelphia 24½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅜, niedrigste 14.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. October.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ fest, vereinzelt höher bezahlt,

fein glasig und weiß	127-135℔	Thlr. 89 94 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 88 92 „	
hellbunt	125-127℔	„ 85 88 „	76-90 Thlr. bez.
bunt	125-127℔	„ 83 86 „	
roth	128-131℔	„ 80-83 „	
ordinair	120-121℔	„ 73-78 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Octbr. 86½ Thlr. Br., 86½ Thlr. Gd., pr Octbr.-November 85½ Thlr. bez. u. Gd., 86 Thlr. Br., pr April-Mai 84 Thlr. Br., pr Mai-Juni 84 Thlr. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ niedriger, 124/5, 125℔. 55½—55¾ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49½ Thlr., inländischer 53 Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr October 49 Thlr. Br., pr October-November 49 Thlr. Br., pr April-Mai 54 Thlr. Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 114℔. 54½ Thlr., alte 110/1℔ 48 Thlr. bez., alte kleine 100℔ 44 Thlr. bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr Sept.-October 103 Thlr. Br.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 23 Thlr. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20½ Br. Hamburg 2 Monat 148¾ Gd. Amsterdam kurz 139⅞ Gd., do. 2 Mon. 139 Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 103 Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 89 Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 81½ Gd., 4% do. do. 90⅞ Br., 4½% do. do. 99⅞ Br., 5% do. do. 102¼ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 4. October.

Gedania 100 Br. Bankverein 100 Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 50⅝ bez. Lombarden 127½ bez. Franzosen 198 Br.

Danzig, 4. October.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: Süd.

Weizen loco fand am heutigen Markte gute Frage und wurden 1200 Tonnen nicht allein zu sehr festen, sondern in manchen Fällen auch etwas höheren Preisen gekauft. Bezahlt ist für Sommer- 131℔. 82 Thlr., roth 116℔. 76 Thlr., 121℔. 78 Thlr., bunt 124/5℔ 82½ Thlr., 126℔. 85 Thlr., 127℔. 85½ Thlr., 128℔. 87 Thlr., hellbunt 123℔. 86 Thlr., 126℔. 87 Thlr., 127℔ 88 Thlr., hochbunt und glasig 130℔. 90 Thlr., weiß 126/7℔. 89 Thlr., 128℔ 90 Thlr. pr Tonne. Termine fest. 126℔ bunt Octbr. 86½ Thlr. bz., Octbr.-Novbr. 85½ Thlr. bz., April-Mai 84 Thlr. Br., Mai-Juni 84 Thlr. Br. — Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr.

Roggen loco Consumgeschäft, 122℔. 55½ Thlr., 125/6℔. 55¾ Thlr. pr Tonne bezahlt und wurden 160 Tonnen verkauft. Termine geschäftslos, 120℔. October und October-November 49 Thlr. Br., April-Mai 54 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔ 49½ Thlr., inländischer 53 Thlr. — Gerste loco kleine mangelhafte 102℔ 45 Thlr., große 114℔. 54½ Thlr., alte kleine 100℔. 44 Thlr., große 110/11℔. 48 Thlr. pr Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht verkauft. September-October 103 Thlr. Br. — Spiritus loco 23 Thlr. Br.

Stettin, 3. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr 2000℔. loco gelber geringer 55—63 Thlr., besserer 65—78 Thlr., feiner bis 85 Thlr. bez., Octbr. 84½ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 84¼, 84 Thlr. bez., Frühjahr 83½ Thlr. bez. und Gd. — Roggen unverändert, pr 2000℔. loco alter 49—52 Thlr., neuer 53—55½ Thlr., Octbr. und Octbr.-Novbr. 51¾ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 52½ Thlr. bez., Decbr.-Jan. 53⅛ Thlr. Gd., Frühjahr 54 Thlr. bez., Mai-Juni 54½ Thlr. bez. — Gerste ruhig, pr 2000℔. loco 51—60 Thlr. — Hafer unverändert, pr 2000℔. loco 38—46½ Thlr. — Erbsen still, pr 2000℔. loco 45—51 Thlr. — Rüböl unverändert, pr 200℔. loco 24 Thlr. Br., Octbr. 23½ Thlr. Br., Novbr.-Decbr. do., April-Mai 24½ Thlr. Br. — Spiritus flau, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 21, 20 11/12 Thlr. bez., Octbr. 20½, ¼ Thlr. bez., October-November 19, 18⅞ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 18⅞, 7/12 Thlr. bez., Decbr.-Jan. 18 7/12 Thlr. bez., Frühjahr 19 Thlr. bez. und Br. — Actien. Vulcan Stamm- 209 bez. — Petroleum lebhaft und steigend, loco 6 7/12, ⅝ Thlr. bez. und Br., Regulirungspreis 6 7/12 Thlr., Oct.-Nov. 6 7/12, ⅝ Thlr. bez. u. Br., Nov.-Decbr. 6⅝, 17/24, ¾, 19/24 Thlr. bez., 6⅞ Thlr. Br., Dec.-Jan. 6 11/12 Thlr. Br. — Amerik. Speck 15¾ Thlr. tr. bez. — Hering, Schott. crown und Fullbrand 10 11/24, ½—10⅝ Thlr. tr. nach Qualität bez., Ihlen 8½—8 7/12 Thlr. tr. bez., kleiner Schotten 8½—8¼ Thlr. tr. bez.

Berlin, 3. Octbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 75—92 Thlr. nach Qualität, pr October 83½—84 Thlr. bz., pr October-November 83½—83⅜ Thlr. bz., pr November-December 83—83½ Thlr. bz., pr April-Mai 83—83½ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 52—61 Thlr. nach Qualität gefordert, pr October 52½—½—⅜ Thlr. bz., pr October-November do., pr November-December 53¼—⅛—⅜ Thlr. bz., pr Frühjahr 54½—⅛—⅜ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 45—49 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Thlr. loco Nr. 0 u. 1 11⅝—11⅛ Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅜—8⅛ Thlr., Nr. 0 u. 1 8⅛—8 Thlr., pr October 8 Thlr. 6½ Sgr. bez., pr October-November 8 Thlr. bz., pr November-December 7 Thlr. 29½ Sgr. bz., pr April-Mai 7 Thlr. 28 Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅞ Thlr. B., pr October 23 11/24 Thlr. bz., pr October-November 23 5/12 Thlr. bz., pr April-Mai 24¼ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 14 Thlr. B., pr October 13½—⅝ Thlr. bz., pr October-November do., pr November-December 13⅞—14 Thlr. bz., pr December-Januar 13⅞—14 Thlr. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 20 Thlr. 18 Sgr. bz., mit Faß pr October 20 Thlr. 16—6—7 Sgr. bz., pr October-November 19 Thlr. 5—3 Sgr. bz., pr November-December 18 Thlr. 25—23—24 Sgr. bz., pr April-Mai 19 Thlr. 5—3 Sgr. bz.

Schiffs-Nachricht.

Stettin-New-York National-Dampfschiffs-Compagnie. Dampfer „Pacific" expedirt durch Hrn. C. Messing, Berlin und Stettin, ging am 2. October mit zahlreichen Passagieren für New-York in See.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. Octobr. Wind: S.

Angekommen: Wasow, Anna, Sunderland; Rubarth, Maria, Newcastle; beide mit Kohlen. — Olsen, Dag, Gloucester, Salz.

Gesegelt: Schultz, 3. July, London; Rusch, Norma, Grimsby; Christen, Copernicus, Copenhagen; Arens, Hendrika Christine, Harlingen; Krohn, Wanderer, London; Mestermann, Sophie, Kiel; sämmtlich mit Holz. — Nielsen, Cavour, Sundswall, Ballast. — v. d. Steen, Charité, Gent; Pettersen, Jehn, Papenburg; Kell, Anna, Newcastle; Kipp, Alwine, Stettin; alle 4 mit Holz.

Ankommend: 1 Schooner, 2 Briggs.

Den 4. October. Wind: S.

Angekommen: Strecker, Laura, Pillau, Ballast. — Holzerland, Clara, Newcaste, Kohlen.

Gesegelt: Hintz, Eintracht, London; Cormack, Jona, Ostende; beide mit Holz. — Adams, Maria Reid, Leith, Getreide. — Alwert, Auguste Friederike, Emden; Schmidt, Oberbürgermeister v. Winter, Shields; beide mit Holz — Standidge, Fido (SD.), Hull, Getreide. — Moritz, Mathilde, Grimsby, Holz.

Angekommen: Fries, Taletta, Faxoe, Kalksteine. — Rathke, Baltic, Alloa, Kohlen. — Aries, Marie, Leer, Eisen.

Ankommend: 1 Tjalk.

Thorn, 3. Octbr. — Wasserstand: 6 Fuß 11 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Thorn nach Warschau: Otto, Dammann u. Kordes, Dauben, Wein, Farbenerde, schwarzes Eisenblech, Gußeisenwaaren.

Stromab: Ctr. ℔

Wutkowski, Askanas, Plock, Danzig, 1437. 15 Wz., 848. 64 Rgg., 151. 89 Erbſn., 893. 24 Leinsaat, 388 36 Rübſ.
Zeitz, Peretz, Wloclawek, do., 380. 94 Weizen, 1306 41 Rogg.
Hintze, Winiawski, Dobrzikow, do., 1560 47 Weiz.
Petersdorf, Neumark, Oberfeld, Plock, Berlin, 1104 80 Rogg.
Schulz, Goldmann, do., do., 1276 — do.
Buchholz, Winiawski, Wyszogrod, Dzg., 307 Ctr. Weiz., 1000 — do.
Hoffert, Muth, Januszew, Nakel, 826 St. w. H.
Woiak, Kanheim, Piotrow, Danzig, 248 St. w. H., 4755 Eisenbahnschwellen, 2 Tr.
Ders., ders., do., Brahe-Spitze, 787 St. w. H., 1 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	335,30	15,1	S., lebhaft, hell u. heiter.
4	8	335,55	9,3	SzW., mäßig, dito.
	12	335,85	15,5	SSW., dito dito.

(Eingesandt.)

Es ist wiederholt in dieser Zeitung gerügt worden, daß die Abfuhr des Gemülls mit einer Unregelmäßigkeit gehandhabt wird, welche nur dazu beitragen kann, unsere ohnedies durch das Aufgraben behufs Canalisirung 2c. nicht saubere Straßen noch mehr in einen primitiven Zustand zu versetzen. Statt, wie dies sein soll, täglich die von den Hausbewohnern ausgestellten Gemüllbehältnisse zu leeren, ziehen es die Karrenführer vor, lieber gar nicht ihr Geschäft zu verrichten, sondern überlassen es den Lumpensammlern, die Gefäße zu durchwühlen und deren Inhalt auf die Straße zu verstreuen. Es wäre nachgerade dringend erforderlich, daß die für die Straßenreinigung bestellten Aufseher ihren amtlichen Functionen genauer nachkämen. —i—

Berliner Fondsbörse vom 3. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100⅞
Consolidirte Anl.	4½	103⅜
Freiwillige Anl.	4½	101
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅞
do. do.	4	95¾
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123½
Danzig. Stadt-Ob.	5	102¼
Königsberger do.	5	101¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	93
do. do.	4½	99½
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	90½
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	91
Westpreuß. Pfdbr	3½	81½
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	102⅛
do. neue	4	90½
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	94⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	112⅛
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾
Oldenburg. Loose	3	38
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	59⅝
do. Silb.-Rente	4½	65
do. Cred.-L. v. 1858	—	119
do. Loose v. 1860	5	94¼
do. Loose v. 1864	—	90¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	80⅜
Ungarische Loose	—	64
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63¼
do. do. Anl. 1862	5	93
do. do. von 1870	5	92
do. do. von 1871	5	92
do. do. von 1872	5	91
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅛
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90
do. Präm.-A. 1864	5	127⅜
do. do. v. 1866	5	126
do. Bod. Cred. Pfd.	5	93
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	101¾
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76⅛
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅜
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98½
do. 5% Anl.	5	95½
Italienische Rente	5	65¾
do. Tabaks-Act.	6	575
do. Tabaks-Obl.	6	93⅞
Französische Rente	5	82
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84½
Rumänische Anleihe	8	—
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¾
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	174⅛

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45¼	⅜
Altona-Kiel	4	119½	7
Bergisch-Märk.	4	135½	7½
Berlin-Anhalt	4	219	18½
Berlin-Görlitz	4	106½	0
do. St.-Pr.	5	106¼	5
Berlin-Hamburg	4	216	10¾
Berlin. Nordbahn	5	77	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159¾	14
Berlin-Stettin	4	186	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	119½	9½
Köln-Minden	4	168	11⅕
do. Lit. B.	5	114½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	57	5
do. St.-Pr.	6	91¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66¾	4
do. St.-Pr.	5	86¼	5
Hannov.-Altenbek	5	74⅞	5
do. St. Pr.	5	89⅞	5
Märkisch-Posen	4	59	0
do. St.-Pr.	5	83¾	0
Magdeb.-Halberst.	4	150¼	8½
do. St.-Pr.	3½	8[illegible]½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	255⅞	16
† do. Lit. B.	4	101	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	77¼	4
do. St.-Pr.	5	68⅛	0
Oberlausitzer	5	92⅛	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217½	13⅜
do. Lit. B.	3½	194	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46½	0
do. St.-Pr.	5	69⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	128	3
do. St.-Pr.	5	127½	5
Rheinische	4	171½	10
Rhein-Nahe	4	48⅞	0
† Stargard-Posen	4½	99⅞	4½
Thüringer	4	155	10½
Tilsit-Insterburg	5	74	0
Amsterd.-Rotterd.	4	104½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54½	3
† Böhm. Westb.	5	113	8¼
Brest-Grajewo	5	40⅜	5
Brest-Kiew	5	75½	5
† Elisab.-Westb.	5	114	8⅜
† Galiz. Carl-L.B.	5	107¼	8⅜
Gotthardbahn	6	106⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82¼	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	204	11¾
Lüttich-Limburg	4	31⅞	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178¾	11
Oester.-Franz. St.	5	197¼	12
† do. Nordwestb.	5	130½	5
do. B. junge	5	111⅛	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81¾	4½
Rumänische Bahn	5	49¼	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	95¾	5⅜
Südösterr. Lomb.	4	127	4
Schweiz. Unionb.	4	27¾	0
do. Westb.	4	53⅞	2
Turnau-Kr.-Prag	5	109⅛	9
Warschau-Wien	5	89	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	87⅞
† Kronpr.-Rud.-B.	5	86¾
Lundb.-Grußbach	5	81
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	289¾
† Südöst.-B. Lomb.	3	256
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	91
do. do. B. Elbethal	5	85½
† Ungar. Nordostb.	5	80¾
† Ungar. Ostbahn	5	72¼
Brest-Grajewo	5	74⅛
† Charko.-Azow rtl.	5	95
† Kursk-Charkow	5	94½
† Kursk-Kiew	5	95⅞
† Mosco-Rjäsan	5	97¾
† Mosco-Smolensk	5	95¼
Rybinsk-Bologoye	5	84
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	93⅞

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	132½	15
Berl. Bankverein	5	152	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	114	—
Berl. Handels-G.	4	176	12½
Berl. Wechslerbk.	4	89⅞	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	88⅛	—
Bresl. Discontob.	4	139	13
Bresl. Wechslerbk.	4	135	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	120⅛	—
Danzig. Bankver.	4	100	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	200¼	15
Deutsche Genoss. B.	4	153	10⅞
Deutsche Bank	4	115⅞	8
Deutsche Unionbk.	4	118¼	11½
Disc.-Command.	4	318	24
Gew.-Bk. Schuster	4	139	10⅜
Inter. Handelsges.	4	109	
Königsb. Ver.-B.	4	112	11
Meining. Creditb.	4	158⅜	12
Norddeutsche Bank	4	177½	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	202	17⅝
Pom. Rittersch.-B.	4	113½	6⅜
Preußische Bank	4½	208¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	247¼	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	145½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	174⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170¾	12½
Schles. Bankverein	4	170⅜	12
Stett. Vereinsbank	4	103	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	168⅜	15
Bauverein Passage	6	126	6
Berl. Centralstraße	5	105	5
Berl. Pferdebahn	5	264	14½
Nordd. Pap.-Fabr	5	97	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	173	16
Baltischer Lloyd	5	91½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111¾	9
Königsbg. Vulkan	5	115	10

Wechsel-Cours v. 3. Octbr

Amsterdam	10 Tg.	2½	139½
do.	2 Mon	2½	139
Hamburg	Kurz	3	149
do.	2 Mon	3	148½
London	3 Mon	3	6 20¼
Paris	10 Tg.	5	79⅓
Belg. Bankpl.	10 Tg.	3½	79½
do.	2 Mon	3½	79
Wien	8 Tag.	6	92
Petersburg	3 Wch.	6	90⅛
do.	3 Mon	6	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	82
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3.—
Sovereigns	6.—
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5 16
Dollars	1.—
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92⅛
Russische Banknoten	82 3/16

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.
Danzig, den 3. Octbr. 1872.
C. Challier und Frau.

Heute Vormittag 9 Uhr ist meine liebe Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden.
Danzig, den 4. October 1872.
G. Berkau.

Heute 12½ Uhr früh wurde die Wittwe des am 8. März cr. verstorbenen Postsecretairs **Freundt** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was wir allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen. **Die Verwandten.**
Danzig, den 3. October 1872.

Heute Morgens 3½ Uhr wurde meine liebe Frau **Natalie,** geb. **Petzke,** von einem kräftigen Mädchen schwer aber glücklich entbunden. (5970)
Danzig, 4. October 1872.
Otto Schwinge.

Heute Morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste,** geb. **v. Ingersleben,** von einem kräftig. Mädchen glücklich entbunden.
Milewo, den 4. October 1872.
(6017) **Schliever.**

Heute wurde meine liebe Frau **Olga,** geb. **Zernecke** von einem Knaben glücklich entbunden. (6003)
Pr. Stargardt, 3. October 1872.
H. Mac Lean,
Kreisrichter.

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit Herrn **August Paleschke** beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Landau, den 3. October 1872.
E. Andres Wwe.

An Ordre

verladen im Schiff Baltic, Capt. Rathke, durch Carosus, Bock & Co. in Alloa
500 Tons Steamcoals.
Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei
Herrmann Behrent.

Täglich frische Bouillon u. Pasteten empfiehlt die Conditorei von
Th. Becker, Wollwebergasse 21.

Delicate Spickgänse und Keulen
heute Abend frisch aus dem Rauch, so wie frisch geröstete
Weichsel-Neunaugen
in 1/1- und ½-Schockfäßchen, auch stückweise empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Frische geröstete **Weichselneunaugen** empfiehlt billigst schock- und stückweise
Gustav Thiele,
Heiligegeistgasse 72.

Astrach. Caviar, Neunaugen, Neufchateler Käse, feinen Chesterkäse
empfiehlt **F. E. Gossing.**

Magd. Sauerkohl, Teltower Rübchen, Weintrauben, Schotenkerne, Splißerbsen, empfiehlt
F. E. Gossing.

Diesjährige türkische Pflaumenkreide, Kirschkreide, Preißelbeeren, Dill- und Senfgurken
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Best. türk. Pflaumenmus erhielt neue Sendung
G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Frischen Astrach. Perl-Caviar, Teltower Rübchen, ger. Weichsel-Neunaugen
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Feine und feinste Tischbutter à Pfd. 11, 12 und 13 Sgr empfiehlt
(6031) **Gustav Henning,**
Altst. Graben am Holzmarkt 108.

Feinste Tafelbutter
im 1/1 und 1/2 Pfd. trifft täglich frisch bei mir ein. (5927)
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Leckhonig
feinster Qualität empfiehlt
A. Hamm
vormals v. Riesen, Schidlitz 50.

Drosseln,
offerirt **Rob. Brunzen,** Fischmarkt 38.

Weichselneunaugen
frisch geröst. u. marinirt versendet in 1/1 u. ½ Schock. **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

Astrach. Perl-Caviar, Operto-Zwiebeln, tägl. fr. Holst. Austern, Rathsweinkeller.

Sonnabend den 5. October c., Abends 7 Uhr, findet in der St. Petri-Kirche ein

Geistliches Vocal-, Instrumental- und Orgel-Concert
mit großem Orchester

zum Besten unserer Anstalt und zwar zur Vollendung des Neubaues statt, unter gütiger Mitwirkung der Königlichen Musik-Directoren Herren **Markull** u. **Buchholz,** des Herrn **F. R. Jötze,** der Damen: Frau **v. Pöllnitz** u. Frl. **Kösling,** des Herrn **Kreci,** des Herrn Concertmeister **Zetsche,** sowie eines Männerchors und eines gemischten Knaben- und Männer-Chors, veranstaltet von dem Herrn Organisten

Gustav Jankewitz.

Billete à 10 Sgr.
sind in der Musikalienhandlung des Herrn Constantin Ziemssen, in den Conditoreien der Herren Sebastiani und a Porta, sowie bei dem Küster der Petri-Kirche, Herrn Laff (Poggenpfuhl, neben der Kirche) zu haben.
Am Eingange findet kein Billet-Verkauf statt. Zum Eingange wird nur eine Thüre, und zwar die erste Seitenthüre auf dem Petri-Kirchhofe, vom Vorstädtischen Graben aus, geöffnet.
Programme mit Text werden in der Kirchen-Halle gegen freiwillige Gabe verabreicht.
Um rege Theilnahme mit Rücksicht auf den guten Zweck bitten wir ergebenst.
Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses. (6011)

Danziger Glashütte.
Actien-Gesellschaft.

Durch Beschluß des Aufsichtsraths fordern wir hiermit die Actonaire gemäß § 6 unseres Statuts auf, eine fernere Einzahlung von **zwanzig Procent** mit
Thaler Vierzig pro Actie
an die Kasse unserer Gesellschaft, Milchkannengasse No. 34, bis zum 18. October a. c. unter Einreichung der betreffenden Interimsscheine zu leisten.
Danzig, den 3. October 1872.
Die Direction.
Richard Meyer.

Geschäfts-Verlegung.
Von heute ab befindet sich mein Geschäft
Matzkauschegasse 10.
Gustav Grotthaus.

Den Empfang von Neuheiten in
grauen Unterröcken, Steppröcken, Moiréeröcken, Cordelröcken, Shirtingröcken
von den einfachsten bis zu den elegantesten zeigen ergebenst an
C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Mein reichhaltiges Lager von ächt vergoldeten
Pfeiler-, Querspiegeln und Konsolen
in eleganten und geschmackvollen Rahmen und großer Auswahl, sowie
Gardinenstangen und Halter, Alabaster-Waaren,
als: Vasen, Visiten-Schalen, Schreibzeuge, Flaconständer, Messerständer, Thermometer, Zahnstocherhalter, Nähsteine, Aschbecher, Briefbeschwerer, Schmuckschalen.
Antike Rahmen und Leisten
empfiehlt zu billigen Preisen die Spiegel-Handlung und Vergolderei von
C. E. Koenig, Jopengasse No. 20.
Reparaturen und Einrahmungen werden sauber und billig ausgeführt.

A. TROSIEN,

antiquarische Buchhandlung, Petersiliengasse No. 6, empfiehlt:
Brockhaus, Conversations-Lexicon, 10. Aufl. in 15 Halbfranzbd. 12 Rt, **Bodenstedt's** Schriften, 12 Bd., 4 Rt, **Daheim,** 1866, ungeb. 1 Rt, 1865,68 geb. 1⅓ Rt, **Freiligrath's** Dichtungen, 6 Bd., geb. eleg. 3 Rt, **Gartenlaube,** 1871, ungeb. 1½ Rt, diverse ältere Jahrgänge ungeb. 1 Rt, geb. 1⅓ Rt. **Thekla v. Gumpert,** die Herzblättchen, Erzähl. für kleine Kinder, 12½ Sgr, **Hackländer,** Ueber Land und Meer, 1871, ungeb. 2½ Rt, **Homers** Ilias und Odyssee, übersetzt von Voß, 2 Bd. 1 Rt, **Humboldt's** Kosmos, 4 Bd., eleg. geb., große gute Ausgabe, 6 Rt, **Humboldt's** Reisen in Amerika und Asien, 24 Lief. 20 Sgr., **Immermann's** Münchhausen, 2 Bd. 20 Sgr, **H. v. Kleist's** Werke, 5 Bd. in 2 Einbd. 1⅓ Rt, **Platen's** Werke, 5 Bd. 1⅓ Rt, **Pyrker's** sämmtl. Werke, 3 Bd. in 1 Einband 1 Rt, Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Generals **Rapp,** von ihm selbst beschrieben, verteutscht von Dörne, Danzig 1824, ungeb. 20 Sgr., **Roman-Zeitung,** 1870, vollständig in 48 Heften, 2 Rt, **Rückert,** Weisheit d. Brahmanen, 4 Bd. 1⅓ Rt, **Ernst Schulze's** poetische Werke, 4 Bd. in 2 Einbd. 1⅓ Rt, **Walter Scott's** Romane, 25 Bd., geb. 6 Rt, **Die Dame vom See,** übertragen von Freitag, 15 Sgr, **Julius Sturm,** Hausandacht in frommen Liedern, geb. eleg. 1⅓ Rt, div. Bände **Illustrirte Welt,** ungeb. à 20 Sgr., geb. à 1 Rt, **Zschokke's** Werke, 10 Bd. 4 Rt, Aeltere **Romane,** 12 Bd. für 1 Rt. **Schulbücher, Lexica's, Atlanten** für sämmtliche Lehranstalten zu herabgesetzten Preisen.

Das Vereins-Bureau der Gastwirthe Danzigs befindet sich von heute ab Heiligegeistgasse 58, part.

Buchen-, Eichen- und Kiefern-Kloben-Holz, frei vor des Käufers Thür, offerirt **A. Hamm**
vormals v. Riesen, Schidlitz 50.

Herings-Auction.

Montag, den 7. October, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
eine Ladung Fettheringe ex „Ellida“,
Capt. **Jacobsen,** und
150/2 Tonnen Tornbellies.
Mellien. Joel.

An Modisten in der Provinz.

Mein Lager ist mit allen Neuheiten für die Putz- und Besatz-Confection sehr reichhaltig sortirt und empfehle dasselbe für Engros-Einkäufe zu sehr billigen Preisen.
S. Abramowsky,
(5387) Langgasse 3.

Petroleum in nur feinster Qualität im Abonnement zum billigsten Preise empfiehlt
Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Amerikanische Coupons,
welche am 1. November c. fällig werden, **lösen zum höchsten Course ein**
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich meine Gärtnerei von
Langgarten 47,
nach der
Sandgrube 21
verlegt habe; ich bitte das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäfte übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. L. Schäfer,
Kunst- und Handelsgärtner.
Gleichzeitig empfehle meine Haarlemer Blumenzwiebeln, als Hyacinthen, Crocus, Tulpen &c. &c., in gesunden starken Zwiebeln und den schönsten Sorten.

Handelsakademie in Danzig.
Das Wintersemester beginnt am 14. October. Zur Annahme von neuen Schülern werde ich am Freitag, 11 Octbr. und Sonnabend, 12. Octbr. von Morgens 9—1 Uhr im Locale der Anstalt, Hundegasse No. 10, bereit sein. Die Aufzunehmenden haben ein Abgangszeugniß von der Unterrichtsanstalt mitzubringen, welche sie bisher besucht haben.
(6033) Director **A. Kirchner.**

Fertige
Knaben-Anzüge und Ueberzieher
in allen Größen und neuen Façons, wie bekannt nur dauerhafte und haltbare Stoffe und **billigste feste Preise** empfiehlt
Math. Tauch,
44. Langgasse 44.

Meine Wohnung ist jetzt Hundegasse No. 48. **Dr. Bach.**

Mein Comtoir befindet sich von heute ab
Fleischergasse No. 74.
Danzig, 3. Octbr. 1872. (5891)
Carl Treitschke.

Unser Comtoir befindet sich von heute ab Hundeg. 110.
Danzig, 4. Oct. 1872.
Regier & Collins.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Heiligegeistgasse No 106.
J. Langnickel, Schneidermeister.

Danziger Pferde-Eisenbahn.
Bureau
von jetzt ab
Neugarten No. 16.

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau von der Korkenmachergasse nach der Jopengasse 48 (das dritte Haus vom Pfarrhof) verlegt habe; ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zukommen zu lassen.
J. Dau, Jopengasse 48.

Steine,
(rohe, Kopf-, prismatische,)
kauft die Danziger Pferde-Eisenbahn. Offerten werden im Bureau, Neugarten 16, Mittags von 12—2 Uhr erbeten.

Rheinische Mühlensteine,
Boden und Läufer ausgearbeitet, stehen zum Verkauf.
A. Hamm vorm. v. Riesen, Schidlitz 50.

Eine geräumige Comtoirstube in der Nähe der Börse ist billig zu vermiethen. Zu erfragen Brotbänkengasse No. 34, Nachmittags von 3 Uhr. (6009)

Ein Comtoir ist Hundeg. 91. vom 1. Novbr. cr. ab zu vermiethen. (6024)

Die Vorlesungen zum Besten der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten
werden im künftigen Winter von den Herren:
Consistorial-Rath und Superintendent **Reinicke** (den 30. October),
Oberlehrer **Dr Brandt** (d. 20. Nov.),
Director **Dr. Wulckow** (den 11. December) 1872,
Director **Dr. Cauer** (den 8. Januar),
Regierungs- und Medicinal-Rath **Dr. Zeuschner** (den 5. Februar),
Schul-Rath **Dr. Cosack** (den 5. März) 1873,
im Saale des Gewerbehauses gütigst gehalten werden.
Schwerer als je ist in diesem Jahre die Erhaltung unserer Grundstücke und Haushaltungen. Grund genug die Gönner u. Freunde der Stiftung zu bitten, durch Unterzeichnung auf dem circulirenden Subscriptionsbogen sich dabei zahlreich betheiligen zu wollen.
Billets für den ganzen Cyclus kosten 1 Rt und sind außerdem bei den Herren Buchhändlern Anhuth u. Ziemssen, bei Herrn Grentzenberg u. der unterzeichneten Vorsteherin, Frauengasse No. 33, zu haben.
Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Johanna Müller. J. J. Berger. C. H. Zimmermann. Stosch. Kabus.

HUNDE-HALLE.
Heute Fischessen.
Hammermühler Lagerbier.

Restaurant
zum
Löwenschloss,
Langgasse 35.
Wiederum empfing neue Sendung **Culmbacher** u. **Bodenbacher,** und zapfe selbiges frisch vom Faß. Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften stets reservirt.
Alexander Schneider.

Zur guten Quelle.
Scheibenrittergasse No. 4.
Einem geehrten Publikum empfehle meine Restauration zur geneigten Beachtung. Bedienung neu.
A. Hannemann.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonnabend, den 5. October, **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, den 6. Octbr. Abonnem. susp. **Blaubart.** Komische Oper in 3 Akten von Offenbach.

Selonke's Theater.
Sonnabend, 5. October. **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft des Directors Herrn Quasthoff. U. A.: Die Balletschule.** Posse mit Gesang u. Tanz. **Das erste Mittagsessen.** Lustspiel. Zum zweiten Male: **Die Reise durch die Luft, oder: Die Fahrt auf dem hohgespannten englisch. Drahtseil, mit einem eigens dazu construirten Velocipede, von der 16jährigen Turnerin Selma u. Herrn Richard.**

Ihr Bd. täglich sehn, ist meine Fr., bitte heute im The . . . . —

Für mein Cigarren- und Tabaks-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle vacant. Söhne achtbarer Eltern mögen sich direkt schriftlich an mich wenden. (5845)
Albert Teichgraeber.

Die
Papier-, Galanterie-, Lederwaaren- und Alfenide-Handlung von
Louis Berghold,
Glockenthor 4,
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.